

# Empfehlungen für das Ehrenamt

## **Ehrenamt im Deutschen Roten Kreuz: Strategische und verbandspolitische Empfehlungen\***

\* Kurzfassung (Managementsummary)

### **1. Zusammenfassung der strategischen Aussagen**

#### **Strategieempfehlung 1**

In Anlehnung an Vorschläge der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondbevewegung wird folgende erweiterte Definition des Ehrenamtes im DRK eingeführt: „Ehrenamtliche im DRK sind Menschen, die sich über ihre gesellschaftlichen und beruflichen Verpflichtungen hinaus besonders hervorheben, indem sie Zeit, Wissen und Können freiwillig und unentgeltlich für humanitäre und soziale Zwecke und Dienstleistungen einbringen, in der Überzeugung, dass ihre Arbeit dem Gemeinwohl und ihrer eigenen Selbstverwirklichung dient.“

#### **Strategieempfehlung 2**

Gemäß Satzung und Leitbild arbeiten Ehrenamtliche und Hauptberufliche gleichwertig an der Erreichung der Ziele und Bewältigung der Aufgaben; ihre Arbeit ist im umfassenden Sinne zu vernetzen.

#### **Strategieempfehlung 3**

Auf allen Ebenen des Verbandes wird Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen ein Grundwissen über das Rote Kreuz mit den gemeinsamen Zielen vermittelt. Die aus den Zielen abgeleiteten Aufgaben werden beschrieben. In Fortbildungen wird der Identifikationsprozess mit dem DRK gefördert, um dem Verband Profil als Voraussetzung für seine Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

#### **Strategieempfehlung 4**

Jeder ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter ist mitverantwortlich für das Ansehen des DRK in der Öffentlichkeit. Zur Orientierung des Verhaltens und des Handelns der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird die Diskussion über die Rotkreuzgrundsätze und das DRK-Leitbild bezogen auf konkrete Auswirkungen für die Aufgabenfelder geführt.

### **Strategieempfehlung 5**

Die DRK-Verbände richten ein qualifiziertes Personalmanagement und flexible Organisationsformen für das Ehrenamt ein, die mit Blick auf die Ehrenamtlichen selbst konkurrierende Vereine und Institutionen Wettbewerbsvorteile schaffen.

### **Strategieempfehlung 6**

Die DRK-Verbände und Einrichtungen auf allen Ebenen sollen ihre Arbeitsvorhaben den ehrenamtlichen Mitarbeitern gegenüber transparent machen und sie zur Mitgestaltung an den laufenden Arbeits- und Entscheidungsprozessen befähigen und ermutigen. Die Identifikation mit den Verbandszielen und den Grundsätzen der Rotkreuz-Arbeit wird in dem Maße wachsen, wie Partizipation gewährleistet wird.

### **Strategieempfehlung 7**

Alle Ebenen des Verbandes beteiligen sich an der notwendigen Diskussion zur Förderung des Ehrenamtes, und damit an der politischen Ausgestaltung einer am Gemeinsinn und Solidarität orientierten Gesellschaft, indem sie die humanitären Leistungen, die spezifischen Werte und die besondere Rolle des DRK in der Gesellschaft verdeutlichen.

### **Strategieempfehlung 8**

Alle DRK-Verbände führen den Nachweis über die Leistungsfähigkeit ihres Ehrenamtes gegenüber Kommunen, Ländern und dem Bund. Ein bürgernahes Rotes Kreuz ist Ausdruck dieser Leistungsfähigkeit.

### **Strategieempfehlung 9**

Die DRK-Landes- und Kreisverbände sind aufgerufen, Koordinationsstellen (Servicezentren) für Ehrenamtliche zu bilden. Die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den Kreisverbänden sollten dabei ausgeschöpft werden. Das Ziel ist die Vernetzung der Dienste und Einrichtungen nach innen und die Öffnung nach außen.

### **Strategieempfehlung 10**

Die DRK-Landes- und Kreisverbände sind aufgerufen, eine eigene Strategische Planung für das Ehrenamt in Rahmen dieser Vorgaben durchzuführen. Dabei sorgen sie insbesondere für eine angemessene Bereitstellung von finanziellen Mitteln zur Durchführung innovativer Projekte sowie der laufenden Aufgaben für ehrenamtliche Dienste.

### **Strategieempfehlung 11**

Alle Rotkreuzverbände bzw. Einrichtungen sollen angemessene Mittel für das Ehrenamt einstellen.

## **2. Maßnahmeplan**

Die Priorität der Maßnahmen ergibt sich aus den Buchstaben A, B oder C.  
(A = kurzfristig, B = mittelfristig, C = langfristig)

### **A Maßnahme 1**

Die DRK-Landesverbände berichten bis zum März 1998, ob die Neudefinition des Ehrenamtes den Anforderungen entspricht. Der Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst auf Bundesverbandsebene soll die Berichte auswerten und dem Präsidium eine abschließende Empfehlung zuleiten.

### **A Maßnahme 2**

Der DRK-Bundesverband und die DRK-Landesverbände richten bis zum Januar 1998 Projektgruppen ein. Aufgabe der Projektgruppen ist es, DRK-Orts-, Kreis- und Landesverbände, die Rotkreuzgemeinschaften und die eigenen Organisationseinheiten bei der Umsetzung der Strategieempfehlungen fachlich und organisatorisch zu unterstützen. Die Langfassung der Strategischen Empfehlungen für das Ehrenamt im DRK dient dabei als Arbeitsgrundlage.

### **C Maßnahme 3**

Die DRK-Verbände sorgen bis zum Jahr 2000 für effiziente und adressatengerechte Strukturen und Organisationsformen des Ehrenamtes. Zur Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit sollen Koordinationsstellen (Servicestellen) eingerichtet werden. Analog zum Bundesverband kann ein Ausschuss „Ehrenamtlicher Dienst“ auf LV-/KV-Ebene gebildet werden, um die Arbeit der Rotkreuzgemeinschaften und sonstigen Gruppen Ehrenamtlicher zu koordinieren.

### **B Maßnahme 4**

Die Mitgliedsverbände berichten bis zum Juni 1998, welche Maßnahmen sie speziell getroffen haben, um neue Ehrenamtliche zu gewinnen. Hierzu sollen sie ausgewiesene Projekte durchführen. Ziel ist, mindestens 30% der Kreisverbände in jedem Landesverband zu veranlassen, ein solches Projekt durchzuführen. Der Bundesverband und die Landesverbände verpflichten sich zur fachlichen Beratung.

### **B Maßnahme 5**

Die DRK-Verbände und -Einrichtungen sorgen für aktuelle, aussagekräftige Daten bzgl. Strukturen und Leistungen des Ehrenamtes.

(Deutsches Rotes Kreuz: Ehrenamt im Deutschen Roten Kreuz: Strategische und verbandspolitische Empfehlungen. 3. Fassung. Stand: 26.09.1997. Bonn, 1997)